

# einführung

## Das Gebäude und die Gründung des Museums

### Das Gebäude

Ist wegen der im Spanischen auch als *tiros* bezeichneten Karabiner, die zwischen den Mauerzinnen der Fassade zum Vorschein kommen, unter dem Beinamen *de los Tiros* bekannt. Ihr Schöpfer, Gil Vázquez Rengifoda, der mit seinem Vater anlässlich der Eroberung Granadas kam, kaufte mehreren Eigentümern einen Häuserkomplex ab, den er zu seinem Wohnsitz machte, und entfaltete an der Fassade und anderen Örtlichkeiten ein erstaunliches symbolisches Programm der Lobpreisung des mittelalterlichen Heroen.

### Das Museum

der *Casa de los Tiros* wurde am 1. November 1929 in einem einzigartigen Gebäude eingeweiht, das zwischen 1530 und 1535, nach der christlichen Eroberung der Stadt, errichtet wurde. Dieses Gebäude sollte Teil eines bevölkerungsreichen Stadtviertels von langer historischer Tradition, dem Realejo oder Töpferviertel werden, auf das seine Fassade hinausblickt, die auf einen abgeschiedenen Platz, die Plaza de Padre Suárez hinausgeht, auf dem der Schauspieler Isidro Maiquez aus dem 18. Jahrhundert geehrt wird.

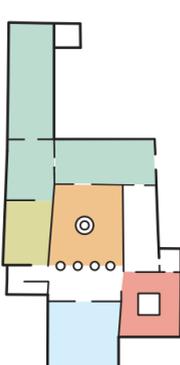
### Nach Abschluss des

Generalife-Prozesses im Jahr 1921 geriet die *Casa de los Tiros* erneut in staatliche Hand und zu diesem Zeitpunkt wurde über die Bestimmung entschieden, die der Casa gegeben werden sollte; ein Geschichtsmuseum, eine Bibliothek und ein Archiv mit lokalen Themen.

### Vom historischen Teil

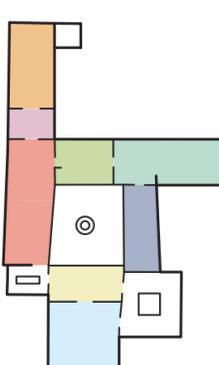
des Gebäudes verdienen die im 18. Jahrhundert hinzugefügte Treppe, auf der die Sammlung königlicher Porzells aus dem Generalife ausgestellt werden, und der unter dem Namen *Cuadra Dorada*, bekannte „Goldene Saal“, besondere Beachtung, in welchem die Wandmalereien und insbesondere die Renaissance-Deckenverkleidung hervorstechen.

### erdgeschoss



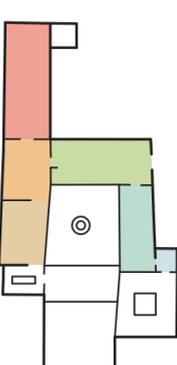
- Sonderausstellungen
- Laden
- Hof
- Haupttreppe
- Flur

### zweites obergeschoss



- Vorkhalle
- Cuadra Dorada
- SAAL I. Die Landschaft
- SAAL II. Der Orientalismus (I)
- SAAL III. Der Orientalismus (II)
- SAAL IV. Die Reisenden
- SAAL V-VI. Kunstgewerbe
- SAAL VII. Der Costumbrismo

### erstes obergeschoss



- VORRAUM VIII
- SAAL VIII
- SAAL IX. Isabellinischer Saal
- SAAL X. Granadiner Frau
- SAAL XI. Große Ereignisse
- SAAL XII. Saal der Festlichkeiten

# einteilung

## SAAL I die landschaft

In diesem Saal wird nicht etwa eine Entwicklung der Landschaft dargelegt, wie man auf Grund seines Titels annehmen könnte, sondern es soll gezeigt werden, wie die Stadt Granada, wie andere Städte auch, Gegenstand einer beständigen Darstellung sowohl im figurativen als auch im literarischen Bereich ist. Beide greifen den Begriff des Paradieses auf, wo Formen und Landschaften aufs Engste miteinander verknüpft sind, und bieten schließlich im 19. Jahrhundert eine imaginierte Vision dar, die ein starkes Verlangen auslöst, die Stadt zu sehen, sie zu erzählen und darzustellen. Diese Erscheinung erlangt ihre größte Bedeutung in der Romantik und verwandelt die Stadt in einen Wallfahrtsort für jene, die von der Spur der

siebenhundertjährigen islamischen Herrschaft angezogen werden. Dies verschafft der Stadt einen neuen „Mehrwert“, den des orientalischen Mythos, der in der Lage ist, zu schönen literarischen Beschreibungen und einem umfangreichen grafischen Werk von großem Wert zu inspirieren, das oftmals und selbst im 20. Jahrhundert noch kopiert oder plagiiert wurde.

## SÄLE II UND III der orientalismus

In diesen beiden Sälen wird trotz der mit jeder Synthese einhergehenden Risiken der mitten im 19. Jahrhundert aufkommende Begriff des Orientalischen durch Gesten, Stücke, wissenschaftliche und literarische Texte verdichtet, wobei seine Wesensmerkmale in der Literatur,

der Musik und der bildenden Kunst aufgezeigt werden. Gleichwohl ist zu bedenken, dass in der literarischen Welt die orientalischen Motive bereits seit dem 16. Jahrhundert kursieren, wovon der durch das Buch *Historia de las guerras civiles en Granada* von Pérez de Hita (erschienen in dt. Übersetzung im Verlag G. Reimer unter dem Titel „Geschichte



SÄLE II und III. Der Orientalismus

der bürgerlichen Kriege in Granada“, Berlin 1821) erzielte Erfolg ein bemerkenswertes Beispiel ist, das mehrmals herausgegeben und übersetzt wurde und für die Romantiker die Entdeckung neuer poetischer Werte darstellte.

Weitere Faktoren, die es zu berücksichtigen gilt, sind zum einen die Geburt der orientalistischen Studien von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an, mit Gestalten wie Francisco Javier Simonet, Leopoldo Egulaz, Gaspar Remiro, Miguel Lafuente Alcántara, Juan Facundo Riaño, Antonio Almagro Cárdenas, usw.; die Gründung der *Sociedad Histórica y Filológica de Amigos del Oriente* (Historisch-philologische Gesellschaft der Freunde des Orients) und die Sanierung der

Alhambra ausgehend von einer strengen Methodologie, in die die ersten Theorien über Erhaltung und die Figur des Konservierungsarchitekten Eingang fanden.

## SAAL IV die reisenden

Im europäischen Kontext des 19. Jahrhunderts nimmt Spanien lediglich

in den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts ist Granada einer der bevorzugten Bestimmungsorte dieser Reisen, da die Alhambra und die übrige Stadt, die noch nicht damit begonnen hatte, ihr städtebauliches Gesicht zu verändern, zu einer der größten Mythen der romantischen Geisteshaltung wurden. Einige dieser Reisenden waren Schriftsteller oder Maler,



aus sehr verschiedenen Materialien einige Werke von hoher Güte. Unter diesen Materialien ist die Arbeit mit Tonerde hervorzuheben, als deren Ergebnis zwei Arten von Stücken den *barros* (wörtl. Lehm, Schlämme) genannten Skulpturen wiesen nahezu immer eine volkstümliche Thematik auf und waren für eine Klientel bestimmt, die sich aus dem Granadiner Bürgertum und aus den Reisenden zusammensetzte, welche Gefallen daran fanden, die Personen aus dem einfachen Volk, die von der romantischen Geisteshaltung idealisiert wurden, in ihren Häusern stehen zu haben. Die im Stadtviertel Albaycín hergestellte Glaskeramik aus Fajalauza wird von dieser Zeit an zu einem unverzichtbaren Bestandteil bei der Dekoration der Granadiner Häuser und begründete eine

Tradition, die bis vor wenigen Jahrzehnten gepflegt wurde.

## SAAL VII der costumbrismo

Im Lauf des 19. Jahrhunderts richteten die Literatur und die Kunst ihr Interesse auch auf die untersten Bevölkerungsschichten der Gesellschaft. Im Fall Granadas kamen zwei Faktoren zusammen, die bedingten, dass das erwähnte Interesse noch deutlich ausfiel. Der Umstand, dass es sich um ein nur schwach modernisiertes Randgebiet handelte und unumgängliches Ziel der großen Mehrheit der Reisenden des 19. Jahrhunderts war, führte dazu, dass nicht allein seine Bauwerke sondern auch seine Menschen weite Verbreitung in Büchern,

Gemälden und Lithografien fanden. Das von den Schriftstellern und Künstlern gezeichnete Bild war eine verliebte und verfälschte Vision der Realität, da nur sehr



Porträt des Zigeuners Chorrojumo

wenige von ihnen sich der Granadiner Gesellschaft ohne eine vorgefasste, oberflächliche Vorstellung und mit einem Interesse an einem objektiveren Blick auf das Volk und seinen Gebräuchen annäherten. Die Verwendung der Fotografie trug, wenn auch nicht immer, zu einem größeren Realismus bei.

Der *Costumbrismo* des 19. Jahrhunderts kreiste um volkstümliche Figuren wie Banditen, Verkäufer und vor allem um das Volk der Zigeuner, da das Viertel Sacromonte sich als besonders anziehend erwies. In diesem Saal wird das Bild nachgezeichnet, das man sich im 19. Jahrhundert von einem Bevölkerungsteil der Granadiner Gesellschaft machte, dem der einfachen Leute. Wenn man sich diesem Bild nähert, sollte berücksichtigt werden, dass es sich dabei nicht um eine realistische Sicht handelt, wenn auch nicht alles daran falsch ist.

## SAAL VIII

In dem als Durchgangssaal dienenden Saal VIII wird der Besucher dazu eingeladen, den Rhythmus wieder zu finden, den er beim Hinuntergehen vom zweiten Obergeschoss in dieses Stockwerk verloren hat, auf dem der Museumsbesuch fortgeführt wird.

## SÄLE IX UND X isabellinischer saal und saal der granadiner frau

Der Isabellinische Saal, der in der Linie der Säle der Hommage an die Museologie von 1929, d.h., in Nachbildung des Milieus der Isabellinischen Epoche gestaltet ist, umfasst Stühle, Estraden und Teppiche, die einen epochalen Saal umrahmen und milieuecht gestalten, in dem die weibliche Anwesenheit in Gestalt einer Reihe von Bildern der Ölgemaldesammlung von



grundlegender Bedeutung ist. Bei diesen Gemälden handelt es sich im Wesentlichen um Frauenporträts, deren Ausfertigung zwar unterschiedlich ist, die aber doch eine besondere und minutiöse Bearbeitung bei den Stickereien der Kleider und den Juwelen erkennen lassen. Hervorzuheben sind „Frau mit Papagei“ von Joaquín de la Rosa aus dem Jahr 1839 oder „Frau in grünem Kostüm“, das 1851 von José González angefertigt wurde.

Eugenia de Montijo und Mariana Pineda sind die Achsen, um die sich die Poetik der Wesensart der Granadiner Frau dreht, aber der Saal ist nicht allein von femininer Empfindsamkeit geprägt; es ist die Zeit der künstlerisch-literarischen Vereinigungen, unter denen das Liceo vor allen anderen zu nennen ist, eine Zeit, deren wichtigstes Ereignis die Veranstaltung im Palacio de Carlos V zu Ehren von Zorrilla, dem romantischen Dichter schlechthin, im Jahr 1899 war. Daneben die kleineren Vereinigungen oder Gesellschaften, die in unablässiger Abfolge bis ins 20. Jahrhundert reichen. Die auf Grund der Bedeutung ihrer Mitglieder im 19.

Der literarische Zweig des Saals thematisiert Brauchliteratur, in der die Granadiner Frau die Protagonistin ist. Hervorzuheben sind die von Enriqueta Lozano geleitete Zeitschrift *demas*, Biografien von Mariana Pineda, Bücher von Eugenia de Montijo und schließlich eine Fotografie von Emilia Llanos, der großen Freundin von Orientalist García Lorca.

Jahrhundert wichtigste von ihnen war La Cuerda Granadina.

Die Vitrine in der Mitte zeigt interessante, vornehmlich auf La Cuerda Granadina Bezug nehmende Dokumente, die von einer Serienpublikation namens El Álbum

SÄLE IX und X. Isabellinischer Saal und der Granadiner Frau

Granadino gewidmet werden; ihre Seiten sind nicht nur schönen Erzählungen romantischen Zuschnitts gewidmet, sondern darin findet eine kurz zuvor gemachte Erfindung im Bereich der Drucktechnik, die Lithografie, ihren Platz, die es ermöglicht, die Auftragskosten für Abbildungen, Zeichnungen und Ansichten der Stadt zu senken.



fotografie von paisajes españoles

**Öffentliche Verkehrsmittel**  
Stadtbuslinien: Nr. 23.

**Nächstgelegene Taxistände:** Plaza Nueva, Plaza del Realjejo und Plaza de Mariana Pineda.

**Bahnhof:** Avenida de Andaluces s/n

**Busbahnhof:** Carretera de Jaén s/n

**Private Verkehrsmittel**  
Nächstgelegene Parkflächen: Puerta Real und Mercado de San Agustín.

**MUSEUM CASA DE LOS TIROS GRANADA**  
museocasadestiros.ccul@untadeandalucia.es  
www.museosdeandalucia.es/cultura/museocasadestiros  
www.museosdeandalucia.es  
Pavanas, nº 19  
18009 Granada  
Zentrale: 958 57 54 66. Fax: 958 57 54 68  
Zeitschriften- und Zeitungsarchiv / Bibliothek: 958 57 54 87.  
Laden: 958 22 31 45



# lageplan

## SAAL XI die großen ereignisse des 19. jahrhunderts

Die jüngsten Untersuchungen über das 19. Jahrhundert legen die Komplexität und zugleich die Faszination dieses Jahrhunderts offen dar, und ebenso, wie der Journalismus und mit ihm die Zeitung die Achse war, auf die sich die Kommunikation des Herzschlags des 19. Jahrhunderts stützte. Die Serienpublikationen sind einer der größten Schätze dieses Museums, weshalb in diesem Saal die Zeitung im Mittelpunkt steht. Und auf diese Weise brachte man der Gesellschaft die stürmische Welt der Politik näher, mitunter als deren Verteidiger, andere Male als deren Kritiker, und übernahm dabei die Rolle des Gewissens, klagte die Armut, den Analphabetismus und die Gesundheitsituation an und rief infolgedessen zu Aufmerksamkeit gegenüber den Epidemien auf. Dabei nahm

Bewahrung ihres Erbes das Lieblingsthema, wobei ihre Modernisierung als Voraussetzung der wirtschaftlichen Entwicklung gefordert, gleichzeitig aber ihre Besonderheit verteidigt wurde.

Die Alhambra beherrschte die Schlagzeilen vieler Tageszeitungen. Die satirische Presse, vertreten durch *El Loco Constitucional*, nimmt ebenfalls einen bedeutenden Raum ein. Das Pressegesetz von 1883 förderte die großen Tageszeitungen, deren repräsentativstes Organ *El Defensor de Granada* war, das am 20. November 1880 erstmals erschien und mit seiner Schließung und der Ermordung seines Direktors im Jahr 1936 ein tragisches Ende nahm.

## SAAL XII saal der festlichkeiten

Dieser Saal stellt den Versuch dar, die großen Festlichkeiten Granadas gesondert



die Zeitung angesichts der Unglücke wie Erdbeben die Rolle des Sensibilisierers ein und rief auf diese Weise eine Großzügigkeit in der politischen Klasse und den übrigen Ständen hervor. Vor allen Dingen aber war der Kampf für die Stadt, für deren Verbesserung und für die Achtung und

SALE XI. Die großen Ereignisse des 19. Jahrhunderts



## SALE XII. Saal der Festlichkeiten



bezwingt. Seine Anwesenheit bereichert den Diskurs dieses Saales und akzentuiert einen der charakteristischsten Züge des großen hiesigen Festes.

## ein garten, in dem die zypressen beheimatet sind

Eine der Eigenheiten der Granadiner Häuser besteht darin, dass sie in ihrem Inneren einen kleinen Raum aufweisen, in dem sich Pflanzen, Sträucher, Bäume und der ein oder andere Teich befinden, der von einem schlichten Brunnen umgeben ist. Dies ist

zu behandeln, ohne darüber die kleineren Feste auf Stadtebene zu vergessen. Einerseits, auf Grund deren Wesensart und Besonderheit und andererseits, weil diese so besondere Wesensart eine große Menge an literarischen Texten sowohl im Bereich der erzählenden Legendendichtung als auch in dem der künstlerischen Werke hervorrief.

Mit den Festlichkeiten entwickelte sich die Erscheinung der Plakatalerei, die in Granada vor allem im ausgehenden 19. Jahrhundert und beginnenden 20. Jahrhundert auf Grund der großen Meisterschaft und Geschicklichkeit, die die Lithografie erreicht hatte, von außerordentlicher Schönheit war. So entwirft der Saal das Bild einer festlichen Plakatalerei, die der Stierkämpfe, der Programmblätter, der Texte und Drucke

Tarasca

über die Tradition der Festlichkeiten dieser Stadt und, daneben, die wachsende Rolle der Reportagefotografie, und zwar sowohl im beruflichen Bereich als Mittel zur Verbreitung des Glanzes der Granadiner Festlichkeiten in der Presse als auch im privaten Bereich, in Gestalt des Amateurfotografen. Die große Überraschung stellt ein Stück aus Papiermache dar, das die Achse der *Pública*, der die Festlichkeiten



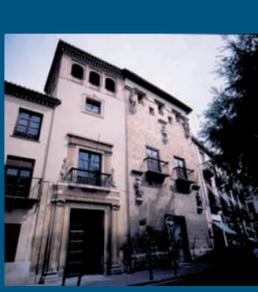
Durch den Garten zu wandeln ist eine beständige Beschwörung des romantischen Herzschlags der Granadiner Gärten, die Santiago Rusiñol zu Räumen symbolistischer Werte erhob.

Blick auf den Garten der Casa de los Tiros



ankündigenden Kavalkade ist: der Drachen oder Tarasca (Depot der Stadtverwaltung von Granada), Raubtier-Mischwesen, das auf seinen Spaziergängen durch die Straßen eine Dame trägt, die seine Kräfte

## Sehr geehrte Besucherin, sehr geehrter Besucher,



Hauptfassade des Museums Casa de los Tiros Granada

seit Jahren unternimmt das Kulturministerium der Junta de Andalucía, der Regionalregierung von Andalusien, Anstrengungen zur Modernisierung der andalusischen Museen, die darauf ausgerichtet sind, diese in Stätten zu verwandeln, die den neuen Herausforderungen kultureller und gesellschaftlicher Art gewachsen sind, um den Bürgerinnen und Bürgern den besten und umfassendsten Zugang zu den musealen Sammlungen zu gewähren.

Die andalusischen Museen, die dem Kulturministerium unterstehen, bilden ein Netzwerk aus 19 jeweils sehr unterschiedlichen Institutionen: Museum Almería, Andalusisches

Zentrum für Fotografie, Museum Cádiz, Archäologisches Museum Córdoba, Museum der Schönen Künste Córdoba, Archäologisches Museum Granada, Museum Casa de los Tiros und Museum der Schönen Künste Granada, Museum Huelva, Museum Jaén, Archäologisches Museum Linares, Archäologisches Museum Úbeda, Museum der volkstümlichen Künste und Bräuche des Alto Guadalquivir in Cazoria, Museum Málaga, Andalusisches Zentrum für zeitgenössische Kunst, Archäologisches Museum Sevilla, Museum der volkstümlichen Künste und Bräuche Sevilla und Museum Casa de Murillo.

Diese stehen all jenen offen, die durch die musealen Bestände und vorgeschlagenen Aktivitäten

unsere Heimat und unser Erbe besser kennen lernen möchten. Dieses künstlerische, archäologische und ethnografische Erbe spiegelt wider, wie wir waren und wie wir zu dem geworden sind, was wir sind. Die Institutionen zeigen durch ihre Ausstellungen und Aktivitäten, was wir zukünftig zu sein uns ersehnen.

Wir möchten Sie in diesem Museum ganz herzlich willkommen heißen und hoffen, dass Sie Ihren Besuch genießen werden. Wir möchten Sie dazu ermuntern, alle Museen Andalusiens kennen zu lernen und wir bedanken uns für die von nun an dauerhafte Bande, die Sie mit dem andalusischen Erbe geknüpft haben.

Kulturministerium

# willkommen



**Öffnungszeiten für den Publikumsverkehr**  
Montags geschlossen  
Dienstag: 14.30 bis 20.30 Uhr  
Mittwoch bis Samstag: 9 Uhr bis 20.30 Uhr  
Sonntag: 9 Uhr bis 14.30 Uhr.  
Feiertage, an denen geöffnet ist: 9 Uhr bis 14.30 Uhr  
24.12. und 31.12 geschlossen  
Um die Feiertage zu erfahren, an denen geschlossen ist, rufen Sie uns bitte an oder sehen Sie auf unserer Website nach.

**Gruppenbesuche**  
Kostenlos; es besteht die Möglichkeit, den Besuch über das Webformular für Anmeldungen im Voraus zu vereinbaren, welches Sie im Abschnitt Bildungsprogramme finden können.

# besuchen sie uns

# museum casa de los tiros granada

www.museosdeandalucia.es

